

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eisinger
21. Jahrg. Wien, Mittwoch, 5. April 1911.

WÄRMESTUBEN. Die 6 Wärmestuben des Wiener Wärmestuben- und Wohltätigkeits-Vereines wurden für den Tagesbesuch am 14. März geschlossen. Sie waren in der Wintersaison von 1.165.927 Personen benützt worden. Vom 15. bis 31. März blieben sie nur während der Nachtzeit geöffnet und boten 12.453 Obdachlosen Unterstand. Die Gesamtfrequenz während der Nacht bezifferte sich auf 104.964 Personen.

ZUR VERBESSERUNG DER LAGE DER KATASTERBEAMTEN. Am 2. d. M. fand sich eine Deputation der Bezirkskatasterbeamten beim GR. Wippel ein und sprach ihm für seine Bemühungen bezüglich der Erlangung des Definitivums und auch sonstiger Besserstellung ihrer Bezüge den Dank aus. GR. Wippel erklärte, es freue ihn, eine Abordnung zu empfangen, die ihm den Dank einer großen Anzahl von Beamten überbringe, da es im politischen Leben eine Seltenheit sei, Dank zu ernten. Er verwies darauf, daß er beim Referenten VB. Hoß vollstes Verständnis und Interesse gefunden habe, weshalb auch die Sache jetzt verhältnismäßig schnell erledigt worden sei.

ERTRAG DER VERZEHRENGSTEUER. Der Ertrag der Linienerverzehrungssteuer im Jahre 1910 ergab für den Staat 18.264.128 K. für die Gemeinde 8.817.970 K., zusammen 27.082.098 K. Gegenüber den Ergebnissen im Jahre 1909 stellt sich für den Staat ein Mehrertrag von 27.106 K., für die Gemeinde ein Mehrertrag von 584.322 K., zusammen von 591.728 K. heraus. Die beträchtliche Steigerung des Mehrertrages für die Gemeinde ist durch die Erhöhung der Abgabe infolge des Landesgesetzes vom 27. Juni 1910, bezw. durch Einführung der Abgabe für alkoholische Essenzen zu erklären.

AUSSTELLUNGS- UND INDUSTRIEHALLE. In der heutigen Sitzung der stadtratesreferierten VB. Hierhammer neuerlich über die Erbauung eines Konzerthauses und einer Akademie für Musik und darstellende Kunst und die damit in Zusammenhang stehende Errichtung einer Ausstellungs- und Industriehalle. Bekanntlich fanden gemäß des Beschlusses des Stadtrates vom 24. Februar 1911, welcher auf Grund eines Antrages des VB. Dr. Porzer gefasst worden war, seit längerer Zeit Verhandlungen mit dem Wiener Stadterweiterungs- und ~~Wohltätigkeits-~~ Fond statt welche die Erteilung der Zustimmung zur Umwandlung der Markthalle in der Zedlitzgasse im 1. Bezirk in eine Ausstellungs- und Industriehalle zum Gegenstand hatten. Diese Verhandlungen sind nunmehr in einem für die Gemeinde Wien sehr günstigen Sinne abgeschlossen worden. VB. Hierhammer

brachte in der heutigen Sitzung eine Note des Ministeriums des Inneren zur Kenntnis, in welcher ausgeführt wird, daß die Wiener Stadterweiterungs-Kommission in Würdigung der gemeinnützigen Zwecke, welche die Gemeinde Wien bei der in Aussicht genommenen Errichtung einer Ausstellungs- und Industriehalle verfolgt, in ihrer Sitzung vom 23. März den Beschluß gefasst hat, der von der Gemeinde Wien projektierten Umwandlung der Markthalle in der Zedlitzgasse in eine Ausstellungs- und Industriehalle die Zustimmung zu erteilen und daß das Ministerium des Inneren die im § 8 des Vertrages vom 14. November 1886 vorgesehene Bezahlung der Differenz zwischen dem damaligen Schätzwerte und dem ermäßigten Verkaufspreise, d. i. des Betrages von circa 303.000 K an den Stadterweiterungsfond aus Anlaß dieser Umwandlung nicht in Anspruch nimmt. Es erspart also die Gemeinde Wien nicht nur diesen Betrag von 303.000 K., sondern sie hat auch die Genehmigung, daß die Errichtung der so lange gewünschten Ausstellungs- und Industriehalle nunmehr vollkommen gesichert erscheint. Andererseits ist aber auch die Errichtung des projektierten Konzerthauses und der Akademie für Musik und darstellende Kunst gesichert. Der Stadtrat erhob die diesbezüglich von Referenten VB. Hierhammer gestellten Anträge zum Beschlusse. Diese Anträge gipfeln in folgenden Punkten: Die zu erbauenden Objekte dürfen ohne Einwilligung der Gemeinde ihrer Bestimmung nicht entzogen werden. Die Räume des Konzerthauses haben in erster Linie musikalischen und anderen künstlerischen Aufführungen, dann vornehmen gesellschaftlichen Veranstaltungen, Versammlungen und dergl. sowie für die mit diesen Aufführungen und Veranstaltungen verbundenen Nebenbetriebe zu dienen, wobei vor allem deutsche Vereine und Unternehmungen zu berücksichtigen und Veranstaltungen politischer Art, welche geeignet erscheinen, dem deutschen Charakter der Stadt Wien Abbruch zu tun, auszuschließen sind. Der erzielte Kaufschilling ist im Sinne der bisherigen Widmung der Erträge der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft und der Kaiser Franz Josefs-Jubiläumstiftung für Volkwohnungen und Wohlfahrtseinrichtungen zuzuweisen. Diesen gemeinnützigen Unternehmungen sind auch 25 % vom Gebarungüberschusse der Konzerthaus-Gesellschaft zuzuwenden. Gleichzeitig wird auch der Projektskizze für das Konzerthaus prinzipiell zugestimmt. Die Wiener Konzerthausgesellschaft hat das definitive Bauprojekt der Gemeinde Wien zur Zustimmung vorzulegen und spätestens innerhalb zweier Jahre den Nachweis über die finanzielle Sicherstellung der Bauführung zu erbringen, die behördliche Genehmigung der Baupläne zu erwirken, sowie mit dem Bau selbst zu beginnen.

BESETZUNG VON SCHULLEHRERSTELLEN. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Tomola ernannt: zu Bürgereschuldirektoren: Johann ~~Ad~~ Litschmann an der Schule 2. Bez. Pazmanitengasse 26, Viktor Sokol, 3. Bez. Hörneggasse 12, Mauritz Hofmann, 10. Bez. Siccardsburggasse 55, Johana Reichert, 12. Bez. Simgrienergasse 19, Vinzenz Kaderechafka, 16. Bez. Grundsteingasse 65, Robert Schönbauer, 17. Bez. Parhamerplatz 19, Friedrich ~~Wichmann~~ Wichmann, 20. Bez. Pöchlarnstrasse 14; zu Oberlehrern: Florian Ludwig, 2. Bez. Schöngasse 2, Johann Gauß, 3. Bez. Erdbergstrasse 76, Karl Kurka, 4. Bez. Allee-gasse 11; Josef Berger, 6. Bez. Landogasse 5, Karl Pfeifer, 8. Bez. Lerchengasse 19, Robert Rumler, 10. Bez. Herzgasse 27, Oskar Staudigl, 10. Bez. Quellenstrasse 54, Josef Fiedler, 11. Bez. Münnichplatz 6, Wilhelm Kramer, 11. Bez. Braunhubergasse 3, Anton Wolfert, 13. Bez. Trüggergasse 3, Karl Balwas, 16. Bez. Landsteingasse 4, Franz Bernhard, 17. Bez. Arzbergergasse 2, Josef Frank, 17. Bez. Halirschgasse 25, Alois Kovar, 18. Bez. Köhlergasse 2, Justinus Lonsky, 18. Bez. Leitermayergasse 45, Johann Kunezik, 21. Bez. Jubiläumsgasse 19.

DR. LUEGER DENKMALFOND. Gemeinderat kais. Rat ~~Ahorner~~ hat dem Dr. Lueger Denkmalfond 250 K als Ergebnis einer Sammlung von 26 Spendern zugeführt. Derselbe hat bereits durch 2 frühere Sammlungen 1150 K für den gleichen Zweck übermittelt.

DENKMALPFLEGE IM RAHMEN DER KOMMUNALVERWALTUNG. Nächsten Dienstag, den 11. April d. J. wird Professor Hofrat Dr. Neuwirth über Ersuchen der Gesellschaft „Alt Wien“, an deren Spitze Wiens Ehrenbürger Graf Hans Wilczek steht, um 5 Uhr nachmittags im Gemeinderatssaale des neuen Rathauses einen Vortrag über „die Denkmalpflege im Rahmen der städtischen Verwaltung“ halten.

KIRCHENMUSIK. Das Oratorium „Die sieben Worte Christi am Kreuze“ von Josef Haydn wird am Palmsonntag, den 9. April, d. J. nachmittags in der Gersthof-Pfarrkirche im XVIII. Bezirke Bischof Faber Platz, aufgeführt werden.

LOHNREGULIERUNG FÜR DIE STÄDTISCHEN STRASSENARBEITER. Nach einem Berichte des StR. Wessely faßte der Stadtrat heute hinsichtlich der Regulierung der Löhne der städt. Straßenarbeiter folgende Beschlüsse: Alle bisher mit einem Tagelohne von 2 K 50 h, bzw. 2 K 60 h (14 Arbeiter im XXI. Bezirke) verrechneten Straßenpflegearbeiter erhalten nunmehr einen einheitlichen Tagelohn von 2 K 65 h. - Alle übrigen mit den verschiedensten Lohnsätzen im Tagelohne ~~verrechneten~~ verrechneten ständigen Straßenpflegbediensteten, ausgenommen die Aufseher und Hilfsarbeiter, erhalten eine Lohnaufbesserung von täglich 30 h. - Die noch im Ex-

lohnne stehenden Aufseher sowie alle im Wochen- und Monatslohn stehenden Bediensteten erhalten eine monatliche Zulage von 9 K, die im Vorhinein am ersten Zahltag eines jeden Monats flüssig zu machen ist. - Die bei der nächtlichen Säuberung beschäftigten Vorarbeiter und Arbeiter erhalten eine einheitliche Nachtzulage, und zwar für die Zeit vom 16. Oktober bis 15. April von 90 h, vom 16. April bis 15. Oktober von 80 h; diese Zulage wird jedoch nur für die wirklichen Arbeitsnächte, nicht aber für die Ruhennacht in jeder Woche angerechnet. - Die Lohnwoche beginnt mit Samstag jeder Woche und endet am darauffolgenden Freitag. Die Auszahlung der Löhne erfolgt auf Grund der von der Stadtbuchhaltung adjustierten Lohnlisten an dem der Lohnwoche folgenden Samstag. - Diese provisorische Lohn-erhöhung tritt mit der ersten, der Genehmigung folgender Lohn-woche in Kraft. - Von Anfallstage der höheren Löhne ~~t/100~~ haben alle ~~beständigen~~ Zulagen, soweit sie nicht an besondere Stadtrats- oder Gemeinderatsbeschlüsse beruhen, und die Anrechnung von Überstunden ausnahmslos aufzuhören. Überstunden dürfen überhaupt nur in besonderen, in den Wochenlisten zu begründenden Fällen verrechnet werden, worauf die Buchhaltung bei der Prüfung der Wochenlisten Bedacht zu nehmen hat. - Bis zur Neusystemisierung des Personalstandes, der Arbeitsordnung und Dienstinstruktion kann eine Vermehrung des Personales nur auf Grund eines zustimmenden Stadtratsbeschlusses erfolgen. - Der Magistrat wird aufgefordert, mit tunlichster Beschleunigung im Einvernehmen mit den Bezirksvorstehern eine Vorlage über die Neusystemisierung des ständigen Straßenpflegepersonales und über die definitive Regelung der Lohnsätze unter gleichzeitiger Festsetzung einer allgemein gültigen Arbeitsordnung und Dienstinstruktion dem Gemeinderate vorzulegen. - Die Herren Bezirksvorsteher werden ersucht, bis zur Ausarbeitung dieser Vorlage von der Ergänzung des durch den natürlichen Abgang verminderten Standes abzusehen.

Wiener Stadtrat
Sitzung am 5. April 1911.

Vorsitzende die VB. Dr. Porzer und Hierhammer. Nach einem Berichte des VB. Dr. Porzer wurden zur besseren Berücksichtigung der Feuerwehrmannschaft bei Verleihung von definitiven Amtsdienststellen folgende Beschlüsse gefasst: Die ~~in~~ im Status der städtischen Amtsdienstern systemisierten 84 Aushilfsdienststellen werden aufgelassen dafür wird die Zahl der Amtsdienststellen II. Klasse um 84 vermehrt. Die dat vorhandenen Aushilfsdienstern werden nach 10-jähriger, ununterbrochener und vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung im Vorrückungswege zu Amtsdienstern II. Klasse befördert. Eine Beförderung nach Maßgabe freigewordener Stellen findet nicht

statt. Den Amtsdienern II. Klasse aus dem Stande der Feuerwehr wird eine Personalzulage in der Höhe der Differenz zwischen den zuletzt bei der Feuerwehr genossenen Bezügen und den Grundbezügen eines Amtsdieners II. Klasse bewilligt. Diese Personalzulage ist in die Pension einrechenbar und nach Maßgabe der Vorrückung in die höhere Bezüge zu verringern, bzw. einzustellen. Diese Bestimmung tritt mit dem 1. Mai 1911 in Kraft. Der Magistrat wird angewiesen, wegen eventueller Schaffung eines eigenen Status für das Dienpersonal bei den städtischen Humanitätsanstalten ehebaldigst Bericht zu erstatten.

StR Oppenberger berichtet über die Errichtung eines neuen Uhrwerkes, Erhöhung des Sockels und Anbringung eines Aufzugautomaten für die öffentliche Ständeruhr „Im Werd“ im II. Bez. mit dem Kostenbetrage von 1500.- K. (angenommen)

Derselbe Referent legt das Projekt für den Umbau des Hauptkanals in der Haidgasse in der Strecke von der Großen Spargasse bis zur Leopoldgasse im II. Bezirke mit dem Erfordernisse von 5600.- K vor. (angenommen.)

Nach einem Berichte des VB Hierhammer wird beschlos an, die Teilnehmer an dem in der Zeit vom 19. bis zum 23. Mai d. J. in Wien stattfindenden Internationalen Fehktturnier (Protector Erzherzog Leopold Salvator) im Rathause festlich zu empfangen. Die vom StR S. Grünbeck vorgelegte Schlussrechnung über den Schulbau XVII. Röttergasse Pezlgasse, wonach sich gegenüber dem Präliminare von 383.147 K 94 h ein Mindererfordernis von 20.682 K 86 h ergab, wird zur Kenntnis genommen.

Nach einem Berichte des StR Hörmann wird der Ankauf der Realität E. Z. 2479 in Erdbergermais im III. Bezirke im Ausmaße von 1752.43 m² um den Pauschalpreis von 13.600.-K genehmigt. StR Hörmann beantragt die Demolierung des alten hölzernen und die Errichtung eines neuen Okols auf der Rinderausladerampe des Zentralviehmarktes in St. Marx mit den Kosten von K 2954.- (angenommen).

RESIGNATION DES MAGISTRATSRATES DR. SPÄTH. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Bericht des VB Hierhammer die Dienstesresignation des Magistratsrates Dr. Späth angenommen. Dr. Franz Späth, Sohn des gewesenen Magistrats-Vizeleiters Späth, ist im Jahre 1863 geboren und trat 1885 in den städtischen Dienst. Seit der Reorganisation des Magistrates durch den Magistratsdirektor Preyer stand Dr. Späth bis zum vorigen Jahre an der Spitze der Magistratsabteilung 22. In dieser Stellung führte er das Referat über den Rathauskeller, Gemeindegewässer, städtischen Preistarif, Ausstellungen in Wien und im Ausland, städtisches Museum, Anekunditel etc. Er führte die schwierigen Verhandlungen bezüglich der Auffassung der katholischen Friedhöfe und war der Magistratsreferent in der Kasernentransaktions-Kommission.

In der letzten Zeit war er Leiter des magistratischen Bezirkes amtes Döbling. Späth, der sich durch außerordentlichen Fleiß und eine reiche Geschäftskennntnis in der kommunalen Verwaltung auszeichnete, genos das vollste Vertrauen der Gemein-
devertretung und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Er scheidet aus den städtischen Diensten, um an die Spitze der bürgerlichen Aktiven-Gesellschaft für Raumvernehmungen zu treten.